

## Hüt dich, wenn der Fuchs lobt den Raben

Martin Luther liebte die Fabeln des Äsop. Der war Sklave und Philosoph zugleich; dessen weise Fabeln zu preisen wird Luther nicht müde. Er erzählte sie gern. Etwa diese:

„Ein Rabe hatte einen Käse gestohlen und setzte sich auf einen hohen Baum und wollte zehren; als er aber seiner Art nach nicht schweigen kann, wenn er isset, höret ihn ein Fuchs über dem Käse kecken und lief zu und sprach: „O Rab, nun hab ich mein Lebtag nicht schönern Vogel gesehen von Federn und Gestalt, denn du bist. Und wenn du auch so eine schöne Stimme hättest zu singen, so sollt man dich zum König krönen über alle Vögel.“

Den Raben kitzelte solch Lob und Schmeicheln; fing an, wollt seinen schönen Gesang hören lassen, und als er den Schnabel aufzut, entfiel ihm der Käse; den nahm der Fuchs behend, fraß ihn und lachtet des törichten Rabens.

„Hüt dich, wenn der Fuchs lobt den Raben,

Hüt dich für Schmeichlern, so schinden und schaben!“ fügt Luther seine „Lehre“ an

Ursula B. ist Vorsitzende des Betriebsrats eines mittleren Unternehmens. Die Leute im Betrieb mögen sie und finden, sie macht ihre Sache gut. Ursula ist nicht das, was man so landläufig „eine Schönheit“ nennen würde. Nicht ihrem Aussehen hat sie den Aufstieg zu verdanken, sondern ihrer profilierten Arbeit. Sie hat ein offenes Ohr für die Fragen und Beschwerden ihrer Kolleginnen und Kollegen, sie nimmt sich Zeit, hört intensiv zu. Sie redet eher stockend als flüssig, aber sie bringt ihre Anliegen immer auf den Punkt. Bisher hat sie jedenfalls stets erreicht, was sie sich vorgenommen hatte.

Ihr Kollege Paul F., ebenfalls Mitglied des Betriebsrates, macht Ursula häufig Komplimente, zu häufig, wie sie findet; er lobt ihren sicheren Geschmack im Blick auf Kleidung und das übrige Äußere und nennt ihre letzte, eher verstotterte Rede einen rhetorischen Höhepunkt des Jahres. Ursula weiß nicht recht, wie sie mit diesen Komplimenten umgehen soll, aber wie sie's auch wendet, sie fühlt sich geschmeichelt. Wäre das Lob echt, wäre es ja auch eine gute Sache.

Paul gelingt es nach und nach, Ursulas Vertrauen zu gewinnen – nicht zuletzt auf Grund seiner Komplimente. Er erfährt Einzelheiten aus Verhandlungen, die er gar nicht wissen dürfte. Auch aus Personalgesprächen. Sein so erworbenes Wissen setzt er eines Tages gezielt gegen Ursula ein, die ihm immer schon ein Dorn im Auge war. Seine Schmeicheleien waren grässlichste Heuchelei. Ursula verliert den Vorsitz im Betriebsrat, den Paul nur allzu gern übernimmt.

„Hüt dich, wenn der Fuchs lobt den Raben,

Hüt dich für Schmeichlern, so schinden und schaben!“ Wie Recht Martin Luther doch hatte.